

“Nehmt einander an ...”

Gemeindekonzeption

Ev. Kirchengemeinde Wellinghofen



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie wird sich unsere Gemeinde in den nächsten zehn Jahren entwickeln?

Wo wollen wir Schwerpunkte setzen?

Was müssen wir vielleicht auch lassen?

Wie können wir angesichts von knapper werdenden personellen und finanziellen Ressourcen eine lebendige Gemeinde bleiben?

Diese Fragen hat sich das Presbyterium gestellt und darum im Januar 2017 eine Projektgruppe zur Erarbeitung einer Gemeindekonzeption ins Leben gerufen.

Dieser 14-köpfigen Arbeitsgruppe gehörten neben fünf Mitgliedern des Presbyteriums zwei Vertreterinnen der Mitarbeiterschaft sowie weitere Gemeindeglieder aus unterschiedlichen Generationen und Arbeitsbereichen an.

Wir haben die sozialen Rahmenbedingungen unserer Gemeinde unter die Lupe genommen, eine Gemeindebefragung durchgeführt und vor diesem Hintergrund Stärken und Schwächen unserer gegenwärtigen Gemeindeglieder herausgearbeitet. Schließlich haben wir in Abstimmung mit dem Presbyterium vier Schwerpunktziele mit konkreten Maßnahmen festgelegt.

Wir möchten zusammen mit Ihnen die Zukunft unserer Gemeinde gestalten.

Lassen Sie sich mit auf den Weg nehmen!

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Wellinghofen

Dortmund-Wellinghofen im Juni 2018

Unser Dank gilt den Mitgliedern der Projektgruppe:

Annette Back, Rainer Doert, Daniela Duhr, Runa Espig-Matt, Ilse Granzow, Janine Gregor, Isabel Hafner, Jörg Hermann, Bernd Hühmer, Dr. Matthias Schmidt-Klügmann, Kilian Schulze, Heike Uebing, Prof. Dr. Götz Uhrig, Albrecht Wallrabe

Inhalt

I.	Unsere Vision	3
II.	Wo wir leben	4
	1. Wohnort	4
	2. Soziale Rahmenbedingungen	4
	3. Kirchliche Umgebung	7
III.	Wer wir sind	9
	1. Unsere Wurzeln	9
	2. Unsere Mitgliederzahlen	11
	3. Unsere Finanzen	11
	4. Unsere Ressourcen	12
	4.1. Unser Gebäudebestand	12
	4.2. Unser Personalbestand	13
IV.	Was wir tun	15
	1. Schwerpunkte unserer Arbeit	15
	2. Unsere Arbeit in den Handlungsfeldern	15
	2.1. Gottesdienst	15
	2.2. Kirchenmusik und Kultur	16
	2.3. Seelsorge und Gemeindegearbeit	18
	2.4. Erziehung und Bildung	19
	2.4.1. Tageseinrichtungen für Kinder	19
	2.4.2. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	20
	2.4.3. Bibelarbeit mit Kindern	21
	2.4.4. Konfirmandenarbeit	21
	2.4.5. Erwachsenenbildung	22
	2.5. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung	23
	2.6. Ökumene und Dialog	24
	2.7. Öffentlichkeitsarbeit und Leitung	26
V.	Was wir uns vornehmen	27
	1. Ergebnisse und Konsequenzen unserer Gemeindebefragung	27
	2. Unsere Ziele für die einzelnen Handlungsfelder	28
	2.1. Gottesdienst	28
	2.2. Kirchenmusik und Kultur	28
	2.3. Seelsorge und Gemeindegearbeit	28
	2.4. Erziehung und Bildung	28
	2.5. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung	29
	2.6. Ökumene und Dialog	29
	2.7. Öffentlichkeitsarbeit und Leitung	29
	3. Unsere Schwerpunktziele und Maßnahmen	30

I. Unsere Vision

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat - zu Gottes Lob.“ (Römer 15,7)

Dieses biblische Wort soll unserer Gemeinde den Weg in die Zukunft weisen.

Als evangelische Christinnen und Christen trägt uns der Glaube, dass Gott die Menschen annimmt, wie sie sind, ohne Ansehen ihrer Leistungen, ihrer Stärken und Schwächen. Seine Liebe ist der Grund und die Mitte unserer Gemeinschaft.

Als von Gott angenommene Menschen sind wir offen, laden Menschen ein und motivieren sie, zu uns zu kommen. Wir möchten allen Menschen mit Liebe und Respekt begegnen.

Wir bemühen uns darum, als Gemeinde Gemeinschaft vertrauensvoll zu leben, damit das Gefühl von Geborgenheit für die Menschen, die zu uns kommen, fühlbar wird.

Als von Gott gestärkte Menschen wollen wir einander unterstützen, begleiten und ermutigen. Dabei möchten wir nach innen wie nach außen wirken.

Wir sind miteinander verbunden zu Gottes Lob.

So wollen wir auf vielfältige Art und Weise Räume für die Begegnung mit Gott schaffen und Gemeinschaft mit Gott erfahren.

II. Wo wir leben

1. Wohnort

Die Evangelische Kirchengemeinde Wellinghofen liegt im Süden Dortmunds und erstreckt sich über die Vororte Wellinghofen, Wichlinghofen, Benninghofen, Loh, Hacheneu sowie Teile Lücklembergs. Kommunalpolitisch gehört die Kirchengemeinde sowohl zum Stadtbezirk Hörde als auch zu Hombruch (Lücklemberg). Insgesamt leben im kommunalen Gebiet der Kirchengemeinde ca. 25600 Einwohner, von denen die evangelischen Gemeindeglieder knapp 30 % ausmachen.

Der Dorfkern Wellinghofens ist von alters her bäuerlich geprägt. Rund um die Wohnbebauung liegen bis heute Gehöfte, Felder, Wiesen und landwirtschaftlich genutzte Flächen. Der Niederhofener Wald gehört ebenfalls zum Gemeindegebiet.

Neben mittelständischen Neubaugebieten mit Ein- bis Zweifamilienhaushalten gibt es vor allem in Hacheneu und Benninghofen zum Teil im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus entstandene Wohnblock-Viertel.

Die Vororte bieten nur geringe Erwerbsmöglichkeiten, verfügen aber über eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur.

Es gibt zwei evangelische Kindergärten, zwei katholische Kindergärten und zwei städtische Kindergärten verteilt auf die Vororte.

In Wellinghofen, Benninghofen, Wichlinghofen und Lücklemberg befinden sich Grundschulen, in Wellinghofen außerdem eine Realschule. Des Weiteren liegt im Bereich der Kirchengemeinde das Johanniterstift Hörde, eine Einrichtung für Altenpflege.

2. Soziale Rahmenbedingungen

Was **Armut und Reichtum** betrifft, ist die Evangelische Kirchengemeinde Wellinghofen sehr heterogen. Das Thema „Armut“ spielt bei uns zwar eine geringere Rolle als in anderen Sozialräumen, ist aber dennoch an einigen Stellen deutlich präsent. Armut betrifft hier verstärkt auch Kinder und Jugendliche. Das wird daran deutlich, dass die Arbeitslosigkeit und die Kinderarmut (Kinder unter 15 Jahren im SGB II-Bezug) in den statistischen Unterbezirken Wichlinghofen, Lücklemberg oder Loh mit 1-5 % sehr gering sind, während sie in Benninghofen und im Unterbezirk Schulzentrum Hacheneu stark ausgeprägt sind. So entspricht die Arbeitslosigkeit mit 11 % in Benninghofen und 12,5 % im Bereich des Schulzentrums Hacheneu in etwa dem Dortmunder Durchschnitt. Ebenso liegt die Kinderarmut in Benninghofen bei 22,2 % und am Schulzentrum Hacheneu sogar bei 32,6 % gegenüber dem Dortmunder Durchschnitt von 29,2 %.

In unserer Gemeindefarbeit gilt es darum, die sozialdiakonischen Angebote zu verstärken. Es sollten auch niederschwellige Angebote vorgehalten werden, um für sozial Schwächere bzw. Menschen mit geringerem Bildungshintergrund den Zugang zur Gemeinde zu erleichtern.

Die kommunale Bevölkerung ist im Bereich unserer Gemeinde **älter als im Dortmunder Durchschnitt**. Auch das Durchschnittsalter insgesamt steigt stärker an. Bereits jetzt liegt der Anteil der über 80-Jährigen im Ortsteil Benninghofen bei 8,3 %, in Lücklemborg sogar bei 10,2 % gegenüber einem Durchschnittsanteil in Dortmund von 5,1 %.

Unter den Mitgliedern der Kirchengemeinde sind die 70-80jährigen die weitaus größte Altersgruppe, gefolgt von den 50-60jährigen, den zukünftigen Senioren. Die Zahl der Gemeindeglieder wird aufgrund des auch zukünftig hohen Anteils an Senioren weiterhin stark abnehmen.

Zu beobachten ist auch, dass besonders die Anzahl älterer Frauen steigt. In der Gemeinde gibt es heute 1000 Frauen mehr als Männer. In den Seniorenjahrgängen ist dies in Wellinghofen eine hohe Anzahl von Witwen.

Die Zunahme an älteren Gemeindegliedern sollte in der Zukunft bei den Angeboten unserer Gemeinde eine Rolle spielen.

Der Anteil von **Kindern und Jugendlichen** unter 20 Jahren in der kommunalen Bevölkerung unseres Gemeindegebietes liegt mit 17 % unter dem Dortmunder Durchschnitt von 19,2 % (Stand Dez. 2015). Allerdings ist der Anteil der Jugendlichen zwischen 11 und 20 Jahren in der Kirchengemeinde heute höher als in der Gesamtbevölkerung des Stadtteils, da der Anteil evangelischer Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich hoch ist (33,5 %). Aktuell sollte unsere Jugendarbeit also aktiv und attraktiv sein.

Es ist allerdings eine abnehmende Tendenz zu verzeichnen: So liegt der Anteil der 0-10jährigen in der kommunalen Bevölkerung mit 8 % deutlich unter dem Dortmunder Durchschnitt von 9,5 %. Hinzu kommt, dass der Anteil der getauften, evangelischen Kinder an der kommunalen Bevölkerung mit 23,6 % der geringste von allen Altersgruppen ist. Zukünftig werden demnach unsere Konfirmanden- und Jugendgruppen zahlenmäßig kleiner werden.

Parallel dazu ist zu beobachten, dass die religiöse Sozialisation heute seltener in der Familie stattfindet als früher. Der Traditionsabbruch verstärkt sich auf breiter Ebene. Darum wird es für die Arbeit unserer Gemeinde auch zukünftig wichtig sein, religions-

pädagogische Angebote für Kinder in der allgemeinen Gemeindearbeit, in den Tageseinrichtungen für Kinder und in Schulen zu machen.

Auch im Bereich unserer Gemeinde ist ein **Rückgang der „klassischen Familie“** zu beobachten. Vielfältige Formen des Zusammenlebens werden praktiziert. So liegt der Anteil der Haushalte Alleinerziehender mit Kindern unter 18 Jahren in den Unterbezirken Lücklemburg, Wichlinghofen und Loh bei rund 20 % und in Wellinhofen, Benninghofen und Hacheneß sogar bei rund 40 %. Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist im Bereich unserer Kirchengemeinde bereits auf 40-50 % angestiegen.

Darum müssen wir uns fragen, ob Formate, die sich ausschließlich an Familien richten, noch zeitgemäß sind. Es sollte bei den Angeboten darauf geachtet werden, auch Alleinerziehende, Singles und Kinderlose mit einzubeziehen.

In unserer Gemeinde ist eine zunehmende **Mobilität** der Menschen zu verzeichnen. So ist die Anzahl von privaten PKW verglichen mit dem Dortmunder Durchschnitt sehr hoch und reicht von 384 PKW je 1000 Einwohner im Bereich des Schulzentrums Hacheneß bis hin zu 616 PKW je 1000 Einwohner in Wichlinghofen.

Für die kirchliche Arbeit bedeutet das, dass nicht mehr überall alles stattfinden muss. Wenn ein Angebot attraktiv ist oder den Bedürfnissen der Menschen entspricht, besuchen Gemeindeglieder auch Veranstaltungen, die nicht fußläufig zu erreichen sind. Daraus ergibt sich die Frage nach einer möglichen Gebäudekonzentration in unserer Gemeinde und nach der Möglichkeit verstärkter Kooperation mit Nachbargemeinden. In den letzten zehn Jahren ist die Hälfte der Wohnbevölkerung in dem Gebiet unserer Kirchengemeinde **neu zugezogen**.

Das bedeutet, dass wir auch weiterhin einen Schwerpunkt auf eine gute Öffentlichkeitsarbeit legen müssen und ein besonderes Augenmerk darauflegen sollten, wie wir Neuzugezogene erreichen können.

Der Anteil von **Menschen mit Migrationshintergrund** ist im Bereich unserer Gemeinde zwar insgesamt wesentlich geringer als in anderen Sozialräumen (Ausnahme Hacheneß mit 21 % gegenüber 14 % in gesamt Dortmund), steigt aber auch hier deutlich an.

Die Bedeutung dieses Themas wird in Zukunft noch zunehmen, denn der Anteil von Neugeborenen mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung liegt bei rund 12 % in Wellinhofen und Lücklemburg, bei rund 15 % in Benninghofen und Hacheneß und sogar bei 18,6 % in Wichlinghofen (gegenüber 13,7 % in gesamt Dortmund).

Gleichzeitig sinkt die Anzahl der evangelischen Christen. Schon jetzt liegt sie in Dort-

mund nur noch bei 28%.

Für die künftige Arbeit unserer Gemeinde bedeutet das, dass wir neben einer guten Öffentlichkeitsarbeit unser evangelisches Profil weiter schärfen sollten, um in einer pluralistischen Gesellschaft deutlich zu machen, wer wir sind.

3. Kirchliche Umgebung

Nördlich an unsere Kirchengemeinde grenzt die Evangelische **Kirchengemeinde Hörde**, die sich über den gesamten Ortsteil Hörde erstreckt, der ca. 22800 Einwohner hat. Der Ortsteil war über 160 Jahre lang geprägt von der Montanindustrie. Hier befanden sich das Stahl- und Hüttenwerk Phoenix mit den Standorten Phoenix-West und Phoenix-Ost, der sogenannten Hermannshütte. Im Jahr 1998 wurde die Hermannshütte stillgelegt und die Hochöfen wurden abgebaut. Der erhebliche Bevölkerungsrückgang, der Zuzug vieler Familien mit Migrationshintergrund, eine hohe Arbeitslosenzahl sowie eine hohe Zahl von SGB II-Empfängern sind Herausforderungen, denen sich die Hörder Kirchengemeinde in besonderem Maß stellen muss. Nach der Entstehung des Phoenix Sees auf dem ehemaligen Hoesch-Gelände im Herbst 2010 ist im Zentrum Hördes ein Naherholungsgebiet mit einem künstlich angelegten See mit neuen Wohn-, Arbeits- und Freizeiteinheiten entstanden.

Im Jahr 2008 hat es den Versuch einer Kooperation mit der Kirchengemeinde Hörde in den Bereichen Jugendarbeit und Kirchenmusik gegeben. Unter der Leitung einer gemeinsam finanzierten Jugendmitarbeiterin fanden Angebote für Jugendliche beider Gemeinden in den Räumlichkeiten der Kirchengemeinde Wellinghofen statt. In der Praxis erwies sich dieses Konzept jedoch als nicht tragfähig, was an der mangelnden Mobilität der Jugendlichen und vermutlich auch an der unterschiedlichen sozialen Prägung der Stadtteile Hörde und Wellinghofen gelegen hat. So wurde die gemeinsame Jugendarbeit im Jahr 2011 wieder aufgekündigt. Im Bereich der Kirchenmusik finden regelmäßig Aufführungen der Wellinghofer Kantorei und des Kammermusikkreises in der Hörder Lutherkirche statt.

Die auch im Stadtteil Wellinghofen zunehmenden sozialen Probleme haben uns seit 2017 zu einer finanziellen Beteiligung an der Sozialberatung des Diakonischen Werkes Dortmund, die einmal wöchentlich in Hörde stattfindet, veranlasst. Der Zuzug junger evangelischer Familien am Phoenix See und die damit verbundene Fragestellung einer möglichen Präsenz der Kirche in diesem Naherholungsgebiet bieten Anlass, in Zukunft über eine verstärkte Kooperation nachzudenken.

Im Westen grenzt unsere Kirchengemeinde an die **Philippus-Kirchengemeinde**, die im Jahr 2007 durch die Zusammenlegung der Kirchengemeinden Brünninghausen, Kirchhörde und Löttringhausen entstanden ist. Der angrenzende Stadtteil Kirchhörde ist ein in Dortmund bevorzugtes Wohngebiet mit einer unserem Stadtteil Lücklemborg vergleichbaren Sozialstruktur.

Die evangelischen Kirchengemeinden **Syburg-Auf dem Höchsten und Berghofen** grenzen östlich an unsere Kirchengemeinde. Auch die Ev. Kirchengemeinde Berghofen hat einen kirchenmusikalischen Schwerpunkt in ihrer Arbeit und engagiert einen hauptamtlichen Kirchenmusiker. Abgesehen von punktuellen gemeinsamen Gottesdiensten gibt es bisher kaum Kooperation mit den beiden Kirchengemeinden.

Eine enge Zusammenarbeit gab es in der Vergangenheit mit den katholischen Nachbargemeinden **Heilig-Geist in Wellinghofen und St. Benno in Benninghofen**. Diese haben sich Anfang 2017 mit fünf weiteren katholischen Gemeinden im Dortmunder Süden zum „Katholischen Pastoralverbund Am Phoenixsee“ zusammengeschlossen. Das hat zur Folge, dass v. a. für den Ortsteil Wellinghofen kein katholischer Geistlicher mehr vor Ort zuständig ist und ökumenische Gespräche nur noch auf der Ebene des gesamten Pastoralverbundes stattfinden. Es wird sich zeigen, ob die bisherige enge ökumenische Zusammenarbeit sich dennoch zukünftig fortsetzen lässt.

III. Wer wir sind

1. Unsere Wurzeln

Wer auf dem Dorfplatz in Wellinghofen steht, sieht zwei Kirchtürme nahe beieinander: Den der Dreieinigkeitskirche an der Wellinghofer Amtsstraße und den der Alten Kirche an der Overgünne. Beide Kirchen gehören zur Evangelischen Kirchengemeinde Wellinghofen.

Das hängt mit der etwas ungewöhnlichen Geschichte unserer Gemeinde zusammen. Die Geschichte der Alten Kirche und damit der christlichen Gemeinde geht bis in das 9. Jahrhundert zurück. Die erste Kirche, die aufgrund ihrer Bauweise und ihrer Namenspatrone Chrysanthus und Daria in diese Zeit datiert werden kann, wird als „Eigenkirche“ einem sicher nicht unbedeutenden Grundherrn gedient haben. Die jetzige Alte Kirche stammt aus dem Ende des 12. Jahrhunderts und ist seitdem Gemeindekirche. Das Recht, den Pfarrer der Alten Kirche einzusetzen (Patronatsrecht), und die Pflicht, Kirche und Pfarrstelle zu erhalten, standen im späteren Mittelalter den Grafen von Limburg zu, was die überregionale Bedeutung Wellinghofens zeigt. Heute ist das Patronatsrecht reduziert auf die Mitwirkung des Patrons (im Wechsel der Graf von Bentheim-Tecklenburg zu Rheda und der Freiherr zu Romberg) bei Neubesetzungen der Pfarrstelle.

Um 1554 wurde die lutherische Reformation an der Alten Kirche eingeführt. Jedoch währte die evangelische Einheit nicht lange, da es nach Ausbreitung der calvinistischen Reformation zu einer konfliktreichen Trennung in Wellinghofen kam. Am Ende des 18. Jahrhunderts gab es zwei Personalgemeinden auf gleichem Gebiet: Eine größere Gemeinde lutherischen Bekenntnisses und eine kleinere reformierte Gemeinde, die aufgrund des Besitzes von Ländereien die wohlhabendere war.

Während sich im späteren Gebiet der Stadt Dortmund die Kirchenmitgliedschaft seit der Industrialisierung ab 1850 bis 1914 verzehnfachte, blieb die Entwicklung im bäuerlich geprägten Wellinghofen deutlich zurück. Dennoch konnte die lutherische Gemeinde eine zweite Pfarrstelle einrichten und 1902 eine eigene „Neue Kirche“ bauen, die spätere Dreieinigkeitskirche an der Amtsstraße in 200 Meter Entfernung zur Alten Kirche.

Zwischen 1933 und 1945 überdeckten die Auseinandersetzungen zwischen der Bekennenden Kirche und den Deutschen Christen den alten konfessionellen Gegensatz in Wellinghofen. Während ein Teil der Lutheraner sich zum Lager der „Deutschen Christen“ schlug, sympathisierte die kleinere reformierte Gemeinde mit der Bekennenden

Kirche. 1944 stürzte das Dach der Neuen Kirche durch einen Bombentreffer ein und die Alte Kirche wurde wieder von beiden Gemeinden genutzt.

Nach dem Krieg hatte die Wellinghofener Gemeinde drei Pfarrbezirke, umfasste aber zwei Gemeinden mit jeweils eigenständigen Presbyterien. Die Fusionsverhandlungen ab 1950 scheiterten schon im Ansatz. Stattdessen bauten beide Presbyterien unabhängig voneinander: 1957 wurde die Neue Kirche als lutherische „Dreieinigkeitskirche“ wiedererrichtet, während zugleich das für die damalige kleine reformierte Gemeinde viel zu große Gemeindehaus an der Overgünne gebaut wurde.

1961 verfügte das Landeskirchenamt die Errichtung zweier Gebietsgemeinden mit der Preinstraße als Grenze. Wellinghofen I (lutherisch) baute 1966 das Gemeindezentrum mit Pfarrhaus an der Wellinghofer Amtsstraße und 1975 einen Kindergarten. Wellinghofen II (reformiert) richtete eine zweite Pfarrstelle für den Bezirk Benninghofen ein, baute 1966 das Gemeindezentrum an der Kattenkuhle und 1973 den Kindergarten. In diesen Jahren wurde auch eine Jugendmitarbeiterstelle in Benninghofen geschaffen und eine Mitarbeiterin für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Wellinghofen eingestellt.

Erst 1983 gelang die Fusion der beiden Gebietsgemeinden zur neuen „Kirchengemeinde Wellinghofen“ mit einem gemeinsamen Presbyterium. Es beschloss den Bau des Gemeindehauses Wichlinghofen, das 1985 eingeweiht wurde und die Einrichtung der hauptamtlichen A-Kirchenmusikerstelle im Jahr 1989.

Mit der Neubesetzung zweier Pfarrstellen 1999-2002 entstanden im Gemeindeleben zahlreiche neue Impulse: Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien wie Kinderbibeltage und Kinderkirchensamstage sowie Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien bereichern es seitdem und bieten Möglichkeiten, sich aktiv in kirchliche Initiativen einzubringen. Seit 2002 gibt es ein differenziertes Gottesdienstangebot in Wellinghofen: Neben dem traditionellen Predigtgottesdienst in der Alten Kirche wird fortan in der Dreieinigkeitskirche ein Gottesdienst gefeiert, der sich besonders an Familien, Kinder und Jugendliche richtet oder andere thematische oder kirchenmusikalische Schwerpunkte hat.

Durch die Schrumpfung der Gemeinde mussten leider die Gemeindehäuser Wellinghofer Amtsstraße (2009) und Wichlinghofen (2014) aufgegeben sowie eine Pfarrstelle abgebaut werden. Positiv ist jedoch, dass die einstigen Gräben in den letzten Jahrzehnten überwunden worden sind und die Gemeinde zu einer Einheit gefunden hat. Diese Einheit findet in vielen gesamtgemeindlichen Aktivitäten wie Gemeinde- und

Taufesten und gemeinsamer Konfirmandenarbeit ihren Ausdruck. Auch in der Neugestaltung des Innenraums der Dreieinigkeitskirche als Multifunktionsraum für die Gesamtgemeinde im Jahr 2014 spiegelt sich die Einheit unserer Kirchengemeinde wieder. Wir wollen sie stärken und bewahren!

2. Unsere Mitgliederzahlen

Heute gliedert sich die Evangelische Kirchengemeinde Wellinghofen in drei Pfarrbezirke, die von einer Pfarrerin und drei Pfarrern betreut werden.

Pfarrbezirk I (Pfarrer Hühmer)	2447 Mitglieder
Pfarrbezirk II (Pfarrer Buchholz)	2390 Mitglieder
Pfarrbezirk III (Pfarrerehepaar Back)	2489 Mitglieder
Insgesamt	7326 Mitglieder (Stand 31.12.2017)

Im Jahr 2017 gab es 13 Kircheneintritte und 66 Austritte. Es wurden 52 Taufen in unserer Kirchengemeinde vorgenommen. 52 Jugendliche wurden im vergangenen Jahr konfirmiert und 86 Gemeindemitglieder bestattet. Neun Paare unserer Gemeinde haben sich trauen lassen.

3. Unsere Finanzen

Die Evangelische Kirchengemeinde Wellinghofen verfügt über einen sehr soliden Finanzhaushalt. Dies ist vor allem darin begründet, dass die Haupteinnahmequelle nicht ausschließlich, wie in vielen anderen Gemeinden, die Kirchensteuer ist. Mehr als die Hälfte der Einnahmen kommen aus Mieten und Erbpachtverträgen.

Auf der Ausgabenseite sind die Hauptposten die Personalkosten für die beiden großen Handlungsfelder unserer Gemeinde, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Kirchenmusik. Hinzu kommen sowohl der Küster- und Hausmeisterdienst als auch zwei Gemeindesekretärinnen.

Der Pfarrdienst wird im Vorwegabzug direkt vom Kirchenkreis übernommen und ist zurzeit nicht Bestandteil des Gemeindehaushalts. Im Gegenzug verbleibt die Kirchensteuerzuweisung für die Pfarrstellen im Haushalt des Kirchenkreises.

Der Friedhof der Kirchengemeinde hat einen eigenen Haushalt und wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Wie alle Friedhöfe ist auch unserer durch die einschneidenden Veränderungen im Bestattungsverhalten der Bevölkerung betref-

fen. Es müssen erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um in Zukunft nicht auf die noch vorhandenen Rücklagen zur Deckung des Haushalts angewiesen zu sein. Die Gebäudeunterhaltungsrücklagen müssen deutlich aufgestockt werden, um einerseits auf anstehende Reparaturen und andererseits auf die Umstellung auf NKF (Neues Kirchliches Finanzwesen) vorbereitet zu sein.

In den nächsten Jahren ist mit einem Rückgang der Mitgliederzahlen von mindestens 1,5 % pro Jahr sowie einer erheblichen Verringerung der Kirchensteuereinnahmen zu rechnen. Die Steigerung bei den Personalkosten wird mit 2 % pro Jahr veranschlagt.

4. Unsere Ressourcen

4.1. Unser Gebäudebestand

Heute gibt es in der Kirchengemeinde drei Predigtstätten: die beiden denkmalgeschützten Kirchen im Wellinghofer Ortskern und das Gemeindehaus im Ortsteil Benninghofen.

Die kleinere Alte Kirche wird für Predigtgottesdienste und besondere geistliche Andachten sowie als attraktive Hochzeitskirche genutzt.

Die größere Dreieinigkeitskirche ist vor allem Standort der Kirchenmusik und unterschiedlicher Gottesdienstformen für Familien, Kinder und Jugendliche.

Dem Gemeindehaus Benninghofen sind drei Mietwohnungen angeschlossen.

Außerdem ist das große Gemeindehaus an der Overgünne in Betrieb, in dem unter anderem die Büroräume, die Friedhofsverwaltung und drei weitere Mietwohnungen angesiedelt sind. Zu jeder der Predigtstätten gehört ein Pfarrhaus. Außerdem gibt es die Friedhofskapelle auf dem evangelischen Friedhof.

Des Weiteren besitzt die Kirchengemeinde drei reine Mietobjekte mit insgesamt knapp 70 Wohneinheiten.

Die zwei Kindergärten in der Wellinghofer Amtsstraße und in Benninghofen werden in der Trägerschaft des Trägerverbundes des Kirchenkreises verwaltet.

Der größere Anteil des kirchlichen Baubestands stammt aus der Nachkriegszeit. Daher haben unsere Gebäude oft mit den heute üblichen Standards nicht Schritt gehalten. Sie zeigen mangelnden Brandschutz, energetische Mängel, veraltete Haustechnik, fehlende Barrierefreiheit, veraltetes Mobiliar und sind damit für eine immer älter werdende Bevölkerung schwer zugänglich und wirken auf Jüngere wie Ältere oft wenig einladend.

Die heutigen Bewirtschaftungskosten der Gebäude der Gemeindegemeinschaft und der Pfarr-

häuser machen 33 % der Einnahmen aus Kirchensteuern, Mieten und Pachten aus. Zwar konnte die Gemeinde aufgrund ihrer finanziellen Ressourcen in den vergangenen Jahren viele Vorhaben zur Instandsetzung beziehungsweise -haltung ihrer Immobilien abschließen; beispielhaft seien die aufwendige Renovierung der Dreieinigkeitskirche sowie die Sanierung des Hauses Silberhecke genannt. Dennoch kann die Modernisierung und Sanierung der Gebäude mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nicht für den gesamten Gebäudebestand geleistet werden.

Das Gemeindehaus Overgünne mit seinen fünf Ebenen wird zukünftig umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erfordern und hat aus heutiger Sicht erhebliche funktionale und technische Mängel. Die Gemeinderäume sind zum Teil doppelt so groß wie heute benötigt. Auch das Gemeindezentrum Benninghofen mit seinem großen, wenig ausgelasteten Kirch- und Mehrzwecksaal hat funktionale und konstruktive Mängel. Der Sanierungstau ist groß, Barrierefreiheit nicht gegeben. Insgesamt ist zu prüfen, ob bzw. wie der Gebäudebestand den heutigen Gegebenheiten angepasst werden kann.

4.2. Unser Personalbestand

Neben den vier Pfarrstelleninhabern in drei Pfarrstellen beschäftigt die Kirchengemeinde einen hauptamtlichen Kirchenmusiker (A-Kirchenmusikerstelle) und eine nebenamtliche Kirchenmusikerin, einen Küster, drei Personen im Hausmeisterdienst, zwei Verwaltungsangestellte, eine Verwaltungsangestellte für den Bereich Friedhof sowie zwei Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit.

In absehbarer Zeit werden sich große Veränderungen in Art und Umfang der Stellen ergeben: Die 2021 durch Ruhestand freiwerdende Pfarrstelle wird aller Voraussicht nach auf Grund der Gemeindegliederzahlen nicht wiederbesetzt. Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. Die Kirchengemeinde wird also Antworten darauf finden müssen, welche Aufgaben weiterhin wahrgenommen werden sollen und ob die bisher geleistete Arbeit neu gedacht und umstrukturiert werden muss.

IV. Was wir tun

1. Schwerpunkte unserer Arbeit

Wir sind eine offene und einladende Gemeinde. Traditionelle und moderne Formen des Miteinanders harmonieren bei uns. So lassen sich unterschiedliche Menschen von unseren Angeboten ansprechen und finden, was sie suchen.

Schwerpunkte unseres Gemeindelebens sind eine abwechslungsreiche und lebendige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Gemeinschafts- und Bildungsangebote für ältere Menschen und ein breites kirchenmusikalisches Angebot auf hohem Niveau. Wir bieten vielfältige Gottesdienste für verschiedene Interessen und Bedürfnisse an, die gut angenommen werden. Zwei uns eng verbundene evangelische Kindergärten werden von uns betreut. Mit der Alten Kirche haben wir eine attraktive und historisch bedeutende Kirche, die wir auch über den sonntäglichen Gottesdienst hinaus offen halten für Stille und Gebet. Ein ausgeprägtes ökumenisches Profil ist uns wichtig und wir engagieren uns im interreligiösen Dialog. Generationsübergreifend bringen sich Ehrenamtliche mit Eigeninitiative und Engagement in unser Gemeindeleben ein.

2. Unsere Arbeit in den Handlungsfeldern

2.1. Gottesdienst

In unserer Gemeinde gibt es drei Predigtstätten, an denen regelmäßig an Sonn- und Feiertagen Gottesdienst gefeiert wird:

In der Alten Kirche finden eher traditionell ausgerichtete Predigtgottesdienste mit gesungener Liturgie statt. An jedem zweiten Sonntag im Monat wird im Rahmen des Gottesdienstes ein Kindergottesdienst parallel zur Predigt angeboten. Außerdem findet in der Alten Kirche monatlich das ökumenische Taizégebet statt. Darüber hinaus werden in der Alten Kirche besondere Gottesdienste mit alternativen Formen der Verkündigung gefeiert, etwa der ökumenisch vorbereitete und durchgeführte Gottesdienst am Valentinstag, ein bergmännisch gestalteter Gottesdienst am Barbaratag, Passionsandachten oder die Nacht der offenen Kirche zu Pfingsten.

Der Gottesdienst in der neu gestalteten Dreieinigkeitskirche ist vor allem auf Familien, Kinder und Jugendliche zugeschnitten. Regelmäßig finden hier größere Taufgottesdienste statt, aber auch Jugend- und Konfirmandengottesdienste, Gottesdienste mit dem Kindergarten Amtsstraße, und größere Festgottesdienste (Gemeindefest, Konfirmationen, Jubelkonfirmationen u.ä.). Außerdem wird die Dreieinigkeitskirche auf Grund der guten Qualität der Orgel für kirchenmusikalische Aktivitäten genutzt, etwa

Kantatengottesdienste oder Orgelkonzerte.

Im Gemeindehaus Kattenkuhle finden seit 2018 nur noch zu besonderen Anlässen (hohe Feiertage, Konfirmationen) Gottesdienste statt. Außerdem feiert der Kindergarten Kattenkuhle im Gemeindehaus seine Gottesdienste. Zu Gründonnerstag findet in der Dreieinigkeitskirche und im Gemeindehaus Kattenkuhle im Wechsel ein besonderer Gottesdienst als Feierabendmahl statt, zu dem sich Menschen jeden Alters an einer großen Tafelrunde versammeln, um miteinander zu essen und das Abendmahl zu feiern.

Alle fünf Jahre findet auf der Gemeindewiese ein großes Tauffest statt, das insbesondere von Alleinerziehenden oder Familien ohne enge Bindung zur Kirche gut angenommen wird (über 30 Taufen in 2016).

Neben den Gemeindegottesdiensten finden in der Alten Kirche überdurchschnittlich viele Traugottesdienste statt. Zehn bis zwanzig Paare lassen sich jährlich in unserer Kirche Gottes Segen für ihre Ehe zusprechen.

Auch der evangelische Friedhof unserer Gemeinde ist ein Ort der Verkündigung. In Trauergottesdiensten werden unsere verstorbenen Gemeindeglieder der Gnade Gottes anvertraut, und den Angehörigen wird Gottes Trost zugesprochen. Am Ewigkeitssonntag findet darüber hinaus jährlich eine Andacht in der Friedhofskapelle statt, in der die frohe Botschaft vom Sieg des Lebens über den Tod verkündigt wird. Auch zu der Zeit, in der auf dem Friedhof keine Gottesdienste gehalten werden, ist der Friedhof mit seinen Grabstätten und seinem Schmuck der Ort, an dem die Verkündigung sichtbar bezeugt und der Verstorbenen und des eigenen Todes gedacht wird.

Insgesamt hat sich dieses ambitionierte und differenzierte Gottesdienstangebot der Gemeinde nicht nur bewährt, es zeichnet unsere Gemeinde auch aus.

2.2. Kirchenmusik und Kultur

Unsere Kirchengemeinde beschäftigt zurzeit als Kantor einen Kirchenmusiker mit A-Examen in hauptamtlicher und eine Musikpädagogin in nebenamtlicher Stellung.

Der Kantor ist zuständig für die Gottesdienste in den Wellinghofer Kirchen. Er leitet die Kantorei und den Kammermusikkreis, bestehend aus geübten Laienmusikern.

Mit diesen beiden Gruppen werden regelmäßig Konzerte einstudiert und aufgeführt.

Dabei gelangen auch die großen Oratorien von der Zeit der Renaissance bis zur Moderne zur Aufführung. Der Chor wird bei den großen Werken verstärkt durch einen Projektchor, der Kammermusikkreis durch Berufsmusiker. Für die Gesangssolopartien

werden Berufssänger engagiert. Da die Kosten für diese Aufführungen nur zum Teil durch die Eintrittspreise refinanziert werden können, stellt die Gemeinde dafür Geldmittel zur Verfügung.

Neben den großen Konzerten gibt es regelmäßig Kantatengottesdienste. Auch der Kammermusikkreis veranstaltet einmal pro Jahr ein Konzert mit Kammermusik von der Barockzeit bis zur Romantik. Über diese fest in der Gemeinde verwurzelten Gruppen hinaus existiert ein kleiner, vom Kantor geleiteter, nicht durchgängig bestehender „Distlerchor“, in dem besonders intonations- und taksichere Sängerinnen und Sänger ihr Zuhause finden. Regelmäßig gibt der Kantor auch Orgelkonzerte, meistens an der Ott-Orgel in der Dreieinigkeitskirche.

Die Kirchenmusik in Benninghofen wird von der nebenamtlichen Musikpädagogin verantwortet, die in den Gottesdiensten Klavier spielt sowie den Benninghofer Kirchenchor und den Flötenkreis leitet. Der Benninghofer Chor versteht sich als echter Kirchenchor. Er tritt - wie auch der Flötenkreis - häufig in Gottesdiensten und auch bei anderen gemeindlichen Veranstaltungen auf und stellt ein Angebot für alle Gemeindeglieder dar, die einfach Gemeinschaft suchen und Spaß am Singen haben.

Als Nachwuchsarbeit besteht eine vom Kantor geleitete Musical-AG mit Schülern der Wellinghofer Grundschule sowie die musikpädagogische Betreuung unserer Kindergartenkinder durch die nebenamtliche Musikpädagogin. Die Kindergartenkinder treten bei den Musicalaufführungen der Musical-AG als „Musikzwerge“ mit auf.

Neben der hauptamtlich geleiteten Arbeit besteht eine ökumenisch besetzte Laien-Musikgruppe, die in den Taizégebeten, bei Weltgebetstagen und bei Senioren-Geburtstagsfeiern musiziert.

Außerdem bereichert das Wellinghofer Blechbläserensemble unser Gemeindeleben an vielen Stellen. Die Bläser wirken in Festgottesdiensten, beim Gemeindefest und auch beim St. Martinsfest des Kindergartens mit.

Insgesamt wird die Kirchenmusik in der Gemeinde als wesentlicher Bestandteil der Verkündigung verstanden, die auch Personenkreise anspricht, die durch das Wort weniger erreichbar sind.

Kulturell finden in unseren Kirchen in unregelmäßigen Abständen Konzerte von auswärtigen Künstlern oder Künstlergruppen statt, die in der Regel sehr gut besucht sind. Hin und findet in der Alten Kirche auch eine Ausstellung namhafter Künstler zu biblischen Texten oder Themen statt. Begleitend dazu predigen die Pfarrerin/die Pfarrer über eins der ausgestellten Bilder.

Der Arbeitskreis Offene Alte Kirche gewährleistet an jedem letzten Sonntag im Monat Führungen und Besichtigungen in der Alten Kirche. Außerdem ist die Alte Kirche in der Woche von 10-16 Uhr für Besucher geöffnet.

2.3. Seelsorge und Gemeindegarbeit

Die pastorale Grundversorgung (Seelsorge und Amtshandlungen) nehmen die Pfarrerin und die Pfarrer in den drei Bezirken wahr. Die Kasualpraxis ist eine wesentliche Kontaktfläche, besonders auch zu kirchenfernen Gemeindemitgliedern. Wir bemühen uns um eine inhaltlich ansprechende und zeitgemäße Gestaltung der Kasualgottesdienste. Im Vorfeld von Taufen, Trauungen und Beerdigungen führen die Pfarrer ein bis zwei Hausbesuche mit zum Teil intensiven Gesprächen durch. Im Anschluss an Beerdigungen kommt es auch immer wieder zu Nachbesuchen.

Seelsorgerliche Gespräche ergeben sich auch bei Besuchen der Pfarrstelleninhaber in den Bezirken bei runden Geburtstagen und Krankheitsfällen. In den Bezirken 2 und 3 gibt es darüber hinaus einen Besuchskreis, der alle Geburtstagskinder ab 80 Jahren besucht, um Grüße der Gemeinde zu überbringen und zum Geburtstagskaffee einzuladen. Dieses Geburtstagskaffeetrinken findet in Wellinghofen zweimal jährlich statt, während der Benninghofer Bezirk einmal pro Jahr einen großen, festlichen Seniorennachmittag gestaltet, zu dem alle Gemeindeglieder ab 75 Jahren schriftlich eingeladen werden.

Mit dem Johanniterstift am Marksbach in Benninghofen gehört zur Gemeinde auch ein großes Altenheim, das in der Vergangenheit von Pfarrer Michael Häussler mit eigenständigem Dienstauftrag betreut wurde. Da dieser zum Sommer 2017 in den Ruhestand gegangen ist, hat der Pfarrer des Benninghofer Bezirks dort die seelsorgerliche und pastorale Grundversorgung übernommen.

In unserer Gemeinde existieren zwei Frauenhilfen (Wellinghofen und Benninghofen), die mit aktuell 72 und 50 Mitgliedern sehr lebendig und aktiv sind. Zu den Nachmittagen, die zwei Mal pro Monat stattfinden, kommen in beiden Frauenhilfen regelmäßig zwischen 30 und 40 Personen.

Oft ist ein Referent zu Gast, der über kirchliche oder gesellschaftlich relevante Themen informiert und mit den Frauen ins Gespräch kommt. Darüber hinaus werden die Frauenhilfen bei der Jahresplanung und den Nachmittagen von den Pfarrern unterstützt. Auch hier kommt es regelmäßig zu seelsorgerlichen Gesprächen. Mit Hilfe eines Spendenkorbs, der an jedem Nachmittag herumgereicht wird, werden soziale Projekte un-

terstützt.

In Wellinghofen sind Mitglieder der Frauenhilfe zuständig für das einmal pro Monat stattfindende Kirchkaffee in der Alten Kirche, gestalten zweimal pro Jahr einen Gottesdienst (Weltgebetstag und Judika) und sind auch beim Geburtstagsbesuchsdienst vertreten. Beide Frauenhilfen haben einen hohen Altersdurchschnitt. Mehr als 60 % der Frauen sind über 80 Jahre alt.

Einmal jährlich veranstaltet unsere Gemeinde ein großes Gemeindefest rund um das Gemeindehaus Overgünne. Hier bringen sich unterschiedliche Generationen und Arbeitsbereiche aktiv ein. So gestalten die Chöre und die Kindergärten den Gottesdienst mit, die Kindermusical-AG und die Kindergruppen unter der Leitung unserer Jugendmitarbeiterin Runa Espig-Matt bieten Vorführungen dar, die Kindergärten sorgen für Spiel und Spaß auf der Wiese, die Bläser machen Musik und die Jugendlichen verkaufen Speisen und Getränke. Dadurch wird das Gemeindefest zu einem Ort des fröhlichen Miteinanders und der Begegnung für die ganze Gemeinde.

Schließlich findet einmal im Jahr ein Fest für alle Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich in unserer Gemeinde mitarbeiten, statt. Dazu wird in der Regel ein Interpret eingeladen, der ein kulturelles Abendprogramm gestaltet. Dieses Fest dient dazu, gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck zu bringen. Denn wir sind uns darüber bewusst, dass unser Gemeindeleben nur darum so reich und vielfältig ist, weil generationsübergreifend Menschen bereit sind, sich mit ihrer Zeit und ihren Fähigkeiten einzubringen.

2.4. Erziehung und Bildung

2.4.1. Tageseinrichtungen für Kinder

Die zwei dreigruppigen Kindergärten in der Kattenkuhle und an der Wellinghofer Amtsstraße befinden sich organisatorisch in der gemeinsamen Trägerschaft des Kirchenkreises. Dennoch fühlen sich beide Kindergärten eng mit der Gemeinde verbunden und sind ein fester Bestandteil im Leben der Kirchengemeinde:

Die zuständige Pfarrerin und der zuständige Pfarrer besuchen die Kinder regelmäßig, um mit ihnen zu singen und biblische Geschichten zu erzählen. Hin und wieder nehmen die Amtsträger auch an den Teamgesprächen teil und gestalten Elternabende. Mehrmals im Jahr finden in der Dreieinigkeitskirche und im Gemeindehaus Kattenkuhle gemeinsam mit dem Team der Erzieherinnen vorbereitete Kindergartengottesdienste statt. Auch bei besonderen Festen der Gemeinde sind die Erzieherinnen und die

Kinder präsent. Besonders das Gemeindefest gestalten die Kindergärten aktiv und engagiert mit.

Die Gemeinde ist mit je drei Mitgliedern des Presbyteriums im dreimal pro Jahr stattfindenden Rat der Tageseinrichtungen vertreten.

Vor allem aber werden den Kindern auch durch die Erzieherinnen die christlichen Feste, das gemeinsame Gebet und die Grundlagen des Glaubens vermittelt.

Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und enge Verbundenheit von Kindergarten und Kirchengemeinde ist ein Schatz unserer Gemeindegemeinschaft. Die Kinder erleben dadurch den christlichen Glauben sowie Kirche und Gemeinde als etwas sehr Positives und für ihr Leben Wesentliches. Gerade in Zeiten des Traditionsabbruchs sind unsere Kindergärten ein unaufgebbarer Baustein der Glaubensvermittlung und des Gemeindelebens.

2.4.2. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt im Leben und Handeln der Kirchengemeinde. Deshalb stellt die Gemeinde 1,5 Personalstellen mit zwei MitarbeiterInnen für diese Arbeit zur Verfügung und stützt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit entsprechenden finanziellen Mitteln aus. In beiden Gemeindehäusern gibt es gut ausgestattete Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit. Auf Grund des Vertrags mit Stadt und Land zur Teil-Offenen-Tür müssen mindestens an sechs Stunden pro Woche Angebote für Kinder und Jugendliche im Gemeindehaus Kattenkuhle vorgehalten werden.

In der Arbeit mit Kindern gibt es aktuell sieben Gruppenangebote in beiden Gemeindehäusern, altersgerecht aufgeteilt in zwei Vorschulgruppen, eine Gruppe der Schulanfänger, drei Gruppen für die 3.-5. Klasse sowie eine Gruppe der ehrenamtlichen Helferinnen, die aus einer Kindergruppe entstanden ist. Hinzu kommen eine jährlich stattfindende einwöchige Kinderfreizeit sowie besondere Events, wie z.B. eine lange Lesenacht in der Kirche oder Ferienangebote.

Theateraufführungen mit Kindern werden regelmäßig zum Gemeindefest, bei der Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und am Heiligen Abend aufgeführt.

In der Arbeit mit Jugendlichen finden aktuell zwei regelmäßige wöchentliche Angebote für Jugendliche ab 13 Jahren statt (TOT und Jugendtreff in Wellinghofen). Im Gegensatz zu den unregelmäßig stattfindenden Events (Winterball o.ä.) sind die regelmäßigen Jugendtreffs oft nicht gut besucht. Hier machen sich der verstärkte Nachmittagsunterricht in den Schulen, das umfangreiche außerschulische Angebot, aber auch

die abnehmende Verbindlichkeit (nicht nur) von Jugendlichen zur Teilnahme an regelmäßigen und dauerhaften Veranstaltungen bemerkbar.

Im Rahmen der Arbeit mit Jugendlichen gibt es jedoch einen engagierten Kreis ehrenamtlich Mitarbeitender, der sich alle zwei Wochen zur Schulung und zur Vorbereitung von Veranstaltungen trifft und der einmal pro Monat in der sogenannten „Powerbar“ Kraft und Zuspruch aus biblischen Texten und aus der christlichen Botschaft schöpft.

Dieser Mitarbeiterkreis bereitet die Events vor, ist aktiv am Gemeindefest beteiligt und verantwortet den Begrüßungsabend für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Viele Jugendliche aus dem Mitarbeiterkreis sind auch an dem dreimal pro Jahr stattfindenden Jugendgottesdienst beteiligt, bereiten ihn zusammen mit einem Pfarrer/einer Pfarrerin vor und führen ihn verantwortlich durch.

Für die ehrenamtlichen Jugendmitarbeiter findet einmal pro Jahr ein Mitarbeiterwochenende statt. Auch Freizeiten für Jugendliche ab 14 Jahren werden gut angenommen.

2.4.3. Bibelarbeit mit Kindern

Da in unserer Gemeinde kein traditioneller, wöchentlich stattfindender Kindergottesdienst stattfindet, bieten wir viermal bzw. dreimal im Jahr für mehrere Stunden an einem Samstagvormittag in den Gemeindehäusern Overgünne und Kattenkuhle gut besuchte Kinderbibeltage bzw. KinderKirchenSamstage an. Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen, vor allem Mütter, sind an der Vorbereitung und der Durchführung beteiligt. Den Kindergarten- und Grundschulkindern werden an diesen Vormittagen auf sehr kreative und lebensnahe Weise biblische Texte und Geschichten vermittelt, mit denen sich auch der Kreis der ehrenamtlich Mitarbeitenden in Vorbereitung auf den jeweiligen Vormittag intensiv auseinandergesetzt hat.

Wie in der Arbeit mit Jugendlichen lässt sich auch hier beobachten, dass sowohl Mitarbeitende als auch Teilnehmer gerne bei derartigen, gut vorbereiteten Projekten mitmachen, wogegen eine wöchentlich regelmäßige Veranstaltung dieser Art eher schlecht besucht ist.

2.4.4. Konfirmandenarbeit

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden findet überwiegend in den jeweiligen Pfarrbezirken statt. Die Pfarrstelleninhaber versuchen dabei, den Jugendlichen die christlichen Inhalte und den Glauben möglichst lebensnah zu vermitteln und sich mit ihnen „gemeinsam auf die Suche nach einem Leben mit Gott“ - so der Titel des

neuen Lehrplans für die Konfirmandenarbeit - zu begeben. Das heißt, es findet in unserer Gemeinde keine klassische christliche Unterweisung mehr statt, sondern eine offene, jugendgerechte Form des Unterrichts mit gut aufbereiteten Themen, Exkursionen und Blocktagen. In der Regel treffen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aber über den Zeitraum von eineinhalb Jahren wöchentlich bzw. zweiwöchentlich in den Bezirken, um Regelmäßigkeit zu gewährleisten. Die Jugendlichen gestalten in der Regel selbst einen Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche.

Über die Konfirmandenarbeit in den Bezirken hinaus hat es sich bewährt, bestimmte Veranstaltungen und Projekte bezirksübergreifend durchzuführen. Hier ist an erster Stelle sicherlich die viertägige Konfirmandenfreizeit zu nennen, die einen Höhepunkt der Konfirmandenzeit darstellt und auch eine Brücke zur kirchlichen Jugendarbeit schlägt. Ein engagiertes Team von Mitarbeitenden sowie die hauptamtliche Jugendreferentin leiten und begleiten diese Freizeit zusammen mit den Pfarrern. Bezirksübergreifend finden auch ein gemeinsamer Konfirmandentag, ein Begrüßungsabend für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden - gestaltet von den Jugendmitarbeitern der Gemeinde - sowie Gottesdienste speziell für und mit den Konfirmanden statt. Über die Konfirmandenfreizeit hinaus beteiligen sich ehrenamtlich Mitarbeitende aber auch an der Konfirmandenarbeit an sich. Diese Mitarbeitenden werden angeleitet und geschult und absolvieren z. T. den Grund- und Aufbaukurs zur Jugendleiterkarte der Evangelischen Jugendkontaktstelle.

2.4.5. Erwachsenenbildung

Was die Erwachsenenbildung betrifft, gibt es in unserer Gemeinde einen Bibelgesprächskreis. Er trifft sich alle zwei Wochen zu Gesprächsabenden, in deren Mittelpunkt der intensive Austausch über einen biblischen Text steht, begleitet von sachkundigen Hintergrundinformationen.

Außerdem findet einmal pro Monat der Ü-30-Treff statt, der sich - geleitet von Pfarrerin und Pfarrer Back - mit biblischen oder gesellschaftlich aktuellen Themen beschäftigt. Für den Gottesdienst in der Alten Kirche existiert zudem ein Lektorenkreis, der sich regelmäßig trifft, sich intensiv mit den Lesungen des jeweiligen Sonntags befasst und diese einübt.

Darüber hinaus bieten wir regelmäßig mehrmals im Jahr thematische Vortagsabende mit namhaften Referenten an, die sehr gut angenommen werden.

Zweimal fand an vier Abenden in der Passionszeit auch ein Glaubenskurs statt, der al-

lerdings auf Grund der geringen Teilnehmerzahl und des hohen Vorbereitungsaufwands nicht fortgeführt wurde.

Die Kirchengemeinde bietet in regelmäßigen Abständen Studien- bzw. Pilgerreisen an. Die letzten drei Ziele waren herausragende Stätten der Christenheit: Lutherstätten, Rom (gemeinsam mit der katholischen Gemeinde) und Istanbul. Solche Reisen ermöglichen eine intensive Begegnung und Auseinandersetzung mit Tradition, Geschichte und Gegenwart unseres christlichen Glaubens. Vorträge und Seminare bereiten die Reisen jeweils inhaltlich vor. Ganz wesentlich ist die zu erfahrende spirituelle und menschliche Gemeinschaft, die über die Reise hinaus weiterwirken kann.

2.5. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

Es gibt in unterschiedlichen Bereichen Kontakte zwischen der Kirchengemeinde und dem Diakonischen Werk Dortmund. So besuchen regelmäßig Konfirmandengruppen diakonische Einrichtungen in der Nordstadt wie die Werkstatt Passgenau und den Nordmarktkiosk, um für das Problem der Armut in Dortmund sensibilisiert zu werden. Auch in der Frauenhilfe sind häufig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie eingeladen, um über die Arbeit bestimmter diakonischer Einrichtungen (z. B. Mitternachtsmission) zu berichten oder um über konkrete Fragestellungen rund um das Thema Alter, Pflege und Demenz zu informieren. Aktuell führte die Gemeinde im Rahmen des Projekts „Diakonie trifft Gemeinde“ eine Themenreihe in Kooperation mit dem Lebensraum Hospiz durch. Im letzten Jahr wurde der Sonntag der Diakonie in Wellinghofen ausgerichtet.

Für Angehörige von Demenzkranken bieten wir seit Januar 2017 monatlich ein Café im Gemeindehaus Wellinghofen in Kooperation mit dem Seniorenbüro Hörde und der Diakoniestation Süd an. In diesem „Café Atempause“ können die Angehörigen durchatmen und sich austauschen. Pfarrer Niels Back moderiert das Gespräch. Eine Mitarbeiterin des Seniorenbüros steht für Fragen zu Hilfsangeboten zur Verfügung. Während der Zeit des Cafés bietet die Diakoniestation an, den Demenzkranken zuhause zu betreuen.

Seit 2017 beteiligt sich unsere Gemeinde an der Finanzierung der Sozialberatung, die die Kirchengemeinde Hörde in Kooperation mit dem Diakonischen Werk anbietet. Denn dieses wöchentliche kostenlose Beratungsangebot wird auch von Menschen wahrgenommen, die im Einzugsbereich unserer Gemeinde leben. In unserem Gemeindebrief weisen wir auf dieses Angebot hin. Daneben erfolgt an vielen Stellen Einzelfall-

hilfe, indem Menschen z. B. für die Schuldnerberatung oder zur Finanzierung von Freizeiten oder Konfirmationen Mittel aus der Diakoniekasse zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Wellinghofen ist in der Flüchtlingshilfe vielfältig aktiv. Eine Flüchtlingsfamilie wohnt seit dem 1.12.2015 in der ehemaligen Küsterwohnung im Gemeindehaus Overgünne. Ihrem Kind wurde ein Kindergartenplatz im Kindergarten Amtsstraße zur Verfügung gestellt und die Familie wird bei der Bewältigung von alltagspraktischen und juristischen Problemen unterstützt.

Auch mit der Frage, ob die Kirchengemeinde von Abschiebung bedrohten Menschen ein Kirchenasyl gewähren könnte, hat sich das Presbyterium intensiv auseinandergesetzt. Eine kleine Wohnung im Gemeindehaus Overgünne würde dafür zur Verfügung stehen. Im April 2016 hat ein Begegnungsnachmittag von Flüchtlingsfamilien aus einer Flüchtlingsunterkunft in Hörde mit Familien aus unserer Gemeinde stattgefunden, der gut angenommen wurde und Menschen unterschiedlicher Kulturen einander nähergebracht hat.

Mit der Einrichtung für chronisch psychisch kranke Menschen an der Wellinghofer Amtsstraße gibt es gute nachbarschaftliche Kontakte, vor allem mit unserem angrenzenden Kindergarten.

Die mehrjährige Arbeit eines Umweltteams zur Einführung eines Umweltmanagement-Systems in unserer Kirchengemeinde wurde 2011 mit dem „Grünen Hahn“ der Landeskirche zertifiziert und spiegelt das Umweltbewusstsein unserer Gemeinde wieder. Wir legen in unseren verschiedenen Handlungsfeldern viel Wert auf öko-faire Beschaffung (z.B. Büromaterial, Kaffee, Bio-Würstchen zum Gemeindefest), Nachhaltigkeit (Verwendung umweltfreundlicher Materialien, Ökostrom, heimische Gewächse bei Neubepflanzung etc.) und Energieeffizienz (u.a. Leuchtmittel, Heizung, Fenster). Bei der Renovierung unserer Immobilien berücksichtigen wir neueste energetische Standards.

2.6. Ökumene und Dialog

Es besteht eine verbindliche und enge Verbindung zu den katholischen Nachbargemeinden Heilig-Geist und St. Benno. Regelmäßig finden ökumenische Dienstgespräche auf der Ebene des Pastoralverbunds Am Phoenixsee statt. Der Weltgebetstag wird in Wellinghofen und Benninghofen gemeinsam gestaltet. Darüber hinaus gibt es in Wellinghofen das bereits erwähnte Taizégebet und den Gottesdienst am Valentinstag,

ökumenisch verantwortete Kinderbibeltage sowie Vortragsabende und Bildungsreisen für Erwachsene. Regelmäßig werden in Wellinghofen und Benninghofen Schulgottesdienste mit allen dem Gemeindegebiet zugeordneten Schulen durchgeführt, die ökumenisch verantwortet und gemeinsam mit dem jeweils zuständigen Lehrerkollegium vorbereitet und gestaltet werden. In Kooperation mit der Lieberfeldgrundschule findet mittlerweile wöchentlich ein ökumenisch verantworteter Schulgottesdienst statt. In Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden und dem katholischen Pastoralverbund findet darüber hinaus einmal jährlich ein großer ökumenischer Open-Air-Gottesdienst für Jung und Alt statt, der an unterschiedlichen Orten ausgetragen wird.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Kirchengemeinde Wellinghofen im christlich-muslimischen Dialog und pflegt enge Kontakte mit dem türkisch-islamischen Kulturverein Hörde. Von Beginn an wurde der Moscheebau in Hörde durch Pfarrer Niels Back im Rahmen des Runden Tisches Grimmelsiepen begleitet und unterstützt. Es erfolgen regelmäßig gegenseitige Einladungen zu religiösen Festen (Advent, Ostern, Ramadan, Opferfest) und zu Gemeindefesten sowie Führungen von Gemeindegruppen in der Moschee. So setzt sich die evangelische Kirchengemeinde für Vielfalt und Toleranz ein, was sich auch darin widerspiegelt, dass muslimische Kinder unsere Kindergruppen besuchen und z. B. unsere Gemeindefeste durch ihren Einsatz bereichern.

Seit über 30 Jahren ist unsere Gemeinde aktiv in die Partnerschaft zwischen dem ehemaligen Kirchenkreis Dortmund-Süd und der Jüngerkirche im Kirchenkreis Bolenge im Kongo eingebunden. Mit seinen fast 40 Gemeinden liegt Bolenge im tropischen Regenwald der Demokratischen Republik Kongo direkt auf dem Äquator. Viele der Gemeinden sind nur über die Flüsse erreichbar und liegen mitten im Urwald. Armut, Unterentwicklung, fehlende Bildungsmöglichkeit und nicht zuletzt mangelhafte medizinische Versorgung prägen die Gemeinden unseres Partnerkirchenkreises. Deshalb unterstützen wir seit vielen Jahren das Ambulanzboot, das mehrmals im Jahr unter der Leitung von Dr. Bosolo in die entlegensten Gebiete fährt, um dort medizinische Hilfe zu leisten. Zu unserer Partnerschaft gehört aber auch die Begegnung: Trotz der ständigen Unruhen im Kongo fanden immer wieder Begegnungsreisen in beide Richtungen statt, die es ermöglicht haben, miteinander zu sprechen und voneinander zu lernen. Denn wenn Menschen sich in ihrer großen Unterschiedlichkeit der Kulturen, der Lebensumstände und auch der Frömmigkeit begegnen und miteinander ins Gespräch kommen, bereichert dies auch das eigene Leben und den eigenen Glauben.

2.7. Öffentlichkeitsarbeit und Leitung

Unsere Kirchengemeinde versteht sich als offene und einladende Gemeinde, die der Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert beimisst.

Bei allen Werbeaktionen beachten wir die Verwendung unseres Corporate Designs, damit eine hohe Wiedererkennbarkeit gewährleistet ist. Alle Medien der Öffentlichkeitsarbeit (Briefe, E-Mails, Plakate, Liedblätter, Folder, Internetseite, Gemeindebriefe u.a.) werden einheitlich gemäß Corporate Design-Leitfaden gestaltet.

Ein drei Mal im Jahr erscheinender Gemeindebrief „Gemeinde Leben“ wird in einer Auflage von 6000 Exemplaren an die Gemeindemitglieder und -gäste verteilt. Das Layout wird im durchgehenden Farbdruck mit professioneller Hilfe durch einen Gestalter erstellt.

Zusätzlich betreiben wir die Internetseite „evangelisch-in-wellinghofen.de“. Über die Webseite wird das Gemeindeangebot zielgruppengerecht vorgestellt. Neben den laufenden News werden Gruppen, Mitarbeiter und Veranstaltungsorte der Gemeinde bekannt gemacht.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden neuzugezogene Gemeindeglieder, Jubilare ab 80 Jahren, aber auch Ausgetretene regelmäßig angeschrieben.

Mit der neuen Amtsperiode wurde die Anzahl der Presbyterstellen pro Pfarrstelle auf vier reduziert. Über die monatlichen Sitzungen und den Dienst in den Sonntagsgottesdienst hinaus engagieren sich die Presbyterinnen und Presbyter in den verschiedenen Ausschüssen, bei größeren Festen und Gemeindeveranstaltungen sowie in der Konfirmandenarbeit. Die Kirchmeisterin führt in enger Absprache mit dem Bau- und Finanzausschuss die Aufsicht über die Grundstücke, Gebäude und das Vermögen der Kirchengemeinde. Weitere beratende Ausschüsse des Presbyteriums sind der Jugendausschuss, der Kindertagenausschuss, der Personalausschuss, der Ausschuss für Kirchenmusik, der Öffentlichkeitsausschuss und der Friedhofsausschuss. Es ist erfreulich, dass in einer Zeit nachlassenden ehrenamtlichen Engagements in der Gesellschaft, zwölf Menschen aus unserer Gemeinde zu dieser intensiven und verantwortungsvollen ehrenamtlichen Arbeit bereit sind.

V. Was wir uns vornehmen

1. Ergebnisse und Konsequenzen unserer Gemeindebefragung

Die Gemeindebefragung wurde im Januar 2017 von der Konzeptionsgruppe geplant und die Feldbefragung von Februar bis Mai 2017 durchgeführt. Die Befragung richtete sich sowohl an Gemeindeglieder als auch an Nicht-Gemeindeglieder ab zwölf Jahren. Zur Erhebung wurde ein Fragebogen genutzt, der drei Seiten mit 16 Fragen umfasste. Diese wurden geschlossen oder als Mischform gestellt, d.h. es gab zu einigen Fragen die Möglichkeit zusätzlich eigene Antworten zu ergänzen. Diese Möglichkeit wurde jedoch eher wenig genutzt.

Es wurde im Rahmen der Antwortmöglichkeiten bewusst auf eine „mittlere“ Möglichkeit verzichtet, da diese erfahrungsgemäß am ehesten gewählt wird und wenig Aussagekraft besitzt.

Die Bögen wurden persönlich von Gemeindegliedern verteilt und dann direkt an diese zurückgegeben oder im Gemeindebüro abgegeben, sie konnten nicht online ausgefüllt werden. Insgesamt wurden 500 Fragebögen verteilt, der Rücklauf umfasste 164 Bögen, dies entspricht einer Ausschöpfungsrate von 32,8 %. Diese Quote ist außerordentlich hoch, so dass sich aus den Daten der Befragten sehr zuverlässige Ergebnisse generieren lassen.

Folgende Punkte haben sich daraus herauskristallisiert, die in die Formulierung unserer Schwerpunktziele und die damit verbundenen Maßnahmen eingeflossen sind:

- Praktisch-kreative Angebote werden stärker gewünscht
- Die Kirche soll sich um Hilfsbedürftige kümmern
- Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist sehr wichtig
- Musikalische und kulturelle Angebote sind von zentraler Bedeutung
- Im Bereich der Gottesdienste besteht verstärkt der Wunsch nach Alternativen zu den traditionellen Gottesdiensten, wie z.B. Themengottesdienste oder Gottesdienste zu anderen Zeiten

2. Unsere Ziele für die einzelnen Handlungsfelder

2.1. Gottesdienst

- Wir wollen offene und einladende Gottesdienste für alle Menschen unabhängig von ihrem Bildungshintergrund anbieten.
- Wir wollen unser Gottesdienstangebot verändern und zugleich unsere Traditionen bewahren, um viele Zielgruppen zu erreichen.

2.2. Kirchenmusik und Kultur

- Wir wollen offen und einladend für alle Menschen sein – unabhängig von ihrer (musikalischen) Bildung.
- Wir wollen eine große musikalische Vielfalt bieten, damit sich ganz unterschiedliche Menschen angesprochen fühlen.
- Unsere musikalischen Gruppen sollen ein Ort sein, an dem Gemeinschaft und Spiritualität erfahren wird.
- Wir wollen auch weiterhin qualitativ hochwertige musikalische Angebote machen.

2.3. Seelsorge und Gemeindegearbeit

- Wir wollen für möglichst viele Generationen attraktiv sein und Angebote für sie vorhalten.
- Wir wollen niederschwellige und praktisch-kreative Angebote ausbauen.
- Wir wollen unsere Seelsorgeangebote transparent und verbindlich gestalten.

2.4. Erziehung und Bildung

- Wir setzen uns in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit zum Ziel, religiöse Inhalte zielgruppengerecht und spannend zu vermitteln, damit sich alle Menschen unabhängig von ihren Begabungen angenommen fühlen.
- Wir haben das Ziel, dass Menschen in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit Gemeinschaft erleben.
- Wir wollen durch Vermittlung religiöser Inhalte Menschen im Glauben stärken und für unsere Gemeinde gewinnen.

2.5. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

- Wir haben das Ziel, die Nöte bedürftiger Menschen zu erkennen und einander durch konkrete Hilfsangebote zu stärken und zu unterstützen.
- Wir wollen in den gesellschaftlichen und politischen Fragen unserer Zeit die Botschaft von Gottes Liebe zu den Menschen stark machen.

2.6. Ökumene und Dialog

- Wir wollen in der ökumenischen Zusammenarbeit unsere gemeinsame christliche Identität sichtbar machen.
- Wir wollen offen und einladend für Menschen anderer Religionen sein und ihnen mit ihren je eigenen religiösen Überzeugungen respektvoll begegnen.
- Wir wollen in einer zunehmend säkularen und multireligiösen Gesellschaft sprachfähig für unseren Glauben sein.

2.7. Öffentlichkeitsarbeit und Leitung

- Wir setzen uns in unserer Öffentlichkeitsarbeit zum Ziel, über unser Gemeindeleben und über Themen des christlichen Glaubens zu informieren, so dass viele Menschen angesprochen werden.
- Wir setzen uns in unseren Leitungsgremien zum Ziel, die Arbeit transparenter darzustellen.
- Wir wollen Ehrenamtliche gewinnen, fördern und wertschätzen.
- Wir wollen unsere Gebäude und Räume auf Effizienz und Ausnutzung überprüfen und die notwendigen Konsequenzen daraus ziehen.
- Wir wollen unsere Gebäude barrierearm für Leib und Seele gestalten.

3. Unsere Schwerpunktziele und Maßnahmen

Ausgehend von unserer Vision und bezogen auf die Herausforderungen, vor denen wir gegenwärtig stehen, haben wir vier Schwerpunktziele ausgewählt, die auf Veränderung ausgerichtet sind. Andere Ziele, wie wir sie z. B. für das Arbeitsfeld Erziehung und Bildung formuliert haben, behalten ihre Gültigkeit. Sie stehen aber nicht im Vordergrund, da wir ihnen bereits in hohem Maß gerecht werden und darum aktuell keinen Handlungsbedarf sehen.

Schwerpunktziel: Ehrenamt

Als von Gott angenommene und einander annehmende Gemeinde wollen wir Menschen motivieren, sich aktiv in unser Gemeindeleben einzubringen.

Dabei stehen wir vor der Herausforderung abnehmender personeller und finanzieller Ressourcen, möchten aber dennoch Raum für Neues offenhalten. Daher möchten wir das große Potential „rüstiger Rentner“ und anderer Gemeindemitglieder nutzen.

Darum setzen wir uns folgendes Ziel zum Schwerpunkt:

Wir wollen Ehrenamtliche gewinnen, fördern und wertschätzen.

Folgende Maßnahmen haben wir dazu ins Auge gefasst:

- Es soll eine Arbeitsgruppe Ehrenamt gegründet werden, die interessierte Ehrenamtliche und mögliche Aufgaben zusammenbringt.
- Es sollen eine Informationsbroschüre und eine Rubrik „Engagiert im Ehrenamt“ auf der Homepage erarbeitet werden, in denen die ehrenamtlichen Aufgaben, ihr Anforderungsprofil und der nötige Zeitaufwand beschrieben werden.
- Für jeden Arbeitsbereich sollen Ansprechpartner benannt werden. Die Gesamtkoordination der ehrenamtlichen Arbeit soll in einer Hand liegen.
- Die Qualifikationsangebote für Ehrenamtliche in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen sollen als Zeichen der Wertschätzung ausgeweitet werden.
- Es soll ein Projekt mit zunächst einjähriger Laufzeit initiiert werden, bei dem Menschen zu ihrem 65. Geburtstag besucht und für mögliche Ehrenämter gewonnen werden. Dazu soll ein neues Besuchsteam für einen begrenzten Zeitraum gegründet werden.

Schwerpunktziel: Öffentlichkeitsarbeit

Als von Gott angenommene und einander annehmende Gemeinde sind wir offen und möchten Menschen erreichen und einladen zu uns zu kommen.

Dabei stehen wir vor der Herausforderung, dass viele Gemeindemitglieder, vor allem Neuzugezogene, eine große Distanz zur Kerngemeinde haben und häufig wenig von ihr und ihren Aktivitäten wissen. Daher wollen wir uns den gesellschaftlichen Trend zur Digitalisierung zunutze machen und neue Wege der Kommunikation und Verbreitung des christlichen Glaubens suchen.

Auch von Teilnehmern der Gemeindebefragung wurde eine größere Transparenz der Angebote und Strukturen gewünscht.

Darum setzten wir uns folgendes Ziel zum Schwerpunkt:

Wir wollen in unserer Öffentlichkeitsarbeit über unser Gemeindeleben und über Themen des christlichen Glaubens so informieren, dass möglichst viele Menschen angesprochen werden.

Folgende Maßnahmen haben wir dazu ins Auge gefasst:

- Der Öffentlichkeitsausschuss wird beauftragt, ein Kommunikationskonzept zu entwickeln, in dem beschrieben wird, welche Zielgruppen mit welchen Inhalten durch welche Medien erreicht werden sollen. Dabei soll der Fokus besonders auf der jüngeren und mittleren Generation liegen.
- Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der besseren Nutzung von sozialen Medien und der Erarbeitung eines Newsletters liegen.
- Die Homepage soll für mobile Endgeräte nutzbar gemacht werden.

Schwerpunktziel: Diakonie

Als von Gott angenommene und einander annehmende Gemeinde wollen wir Menschen unterstützen, begleiten und ermutigen.

Dabei stehen wir einerseits vor der Herausforderung eines überdurchschnittlich hohen Anteils an Senioren und Hochbetagten, andererseits vor einer sozialen Heterogenität der Wohnbevölkerung in unserer Kirchengemeinde.

Auch von Teilnehmern der Gemeindebefragung wurde der Wunsch nach Stärkung des diakonischen Profils und nach Ausbau niederschwelliger Angebote vielfach zum Ausdruck gebracht.

Darum setzen wir uns folgendes Ziel zum Schwerpunkt:

Wir wollen die Nöte bedürftiger Menschen erkennen, einander durch konkrete Hilfsangebote unterstützen und praktisch-kreative Projekte ausbauen.

Folgende Maßnahmen haben wir dazu ins Auge gefasst:

- Der ökumenische Mittagstisch als Angebot für einsame Senioren soll gestärkt werden, indem wir ihn bekannter machen (Abkündigungen, Zeitung, Homepage, Flyer etc.), stärker wertschätzen und neue Unterstützer gewinnen.
- Die neu eingeführten niederschwelligen Angebote wie offenes Singen, Spieleabende und generationsübergreifendes Basteln sollen gestärkt und aufrechterhalten werden.
- Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden stärken und in vorhandene sozialdiakonische Projekte (Repair-Café, „Miteinander essen“) personell oder finanziell mit einsteigen.
- Die Idee der Einstellung einer „GemeindeSchwester“ für Besuche von Bedürftigen vor Ort soll weiterverfolgt werden. Hierzu sollen Kontakte mit Gemeinden aufgenommen werden, die mit dem Projekt „GemeindeSchwester“ Erfahrungen gemacht haben.

Schwerpunktziel: Gottesdienst

Als von Gott angenommene und einander annehmende Gemeinde sind wir miteinander verbunden zu Gottes Lob und wollen auf vielfältige Art und Weise Räume für die Begegnung mit Gott eröffnen.

Dabei stehen wir vor der Herausforderung einer zunehmenden Entfremdung von überlieferten, christlichen Sprach- und Ausdrucksformen und einer gleichzeitig deutlich spürbaren Sehnsucht nach Spiritualität.

Auch von Teilnehmern der Gemeindebefragung wurde der Wunsch nach alternativen Gottesdienstformen für unterschiedliche Generationen bzw. zu anderen Zeiten mehrfach geäußert.

Darum setzen wir uns folgendes Ziel zum Schwerpunkt:

Wir wollen offene und einladende Gottesdienste für alle Menschen anbieten und dazu unser Gottesdienstangebot so verändern, dass möglichst viele Zielgruppen erreicht werden.

Folgende Maßnahmen haben wir dazu ins Auge gefasst:

- Zweimal pro Jahr soll an einem Freitagabend ein „Gottesdienst der etwas anderen Art“ (Kultur, Film, Thema usw.) angeboten werden. Diesen Gottesdienst verantwortet eine Gruppe Ehrenamtlicher, die den Gottesdienst unter Begleitung eines Pfarrers/ einer Pfarrerin vorbereitet und durchführt.
- Möglichst an einem Sonntag im Monat soll der Gottesdienst in der Alten Kirche eine andere Prägung erhalten und freier in der Liturgie sowie weniger predigtlastig gestaltet werden. Modernere Lieder, ggf. auch der Einsatz von Medien (Bilder, Filmsequenzen) sind möglich und wünschenswert.